



Entomologentagung, Innsbruck (Österreich),

26. Februar - 1. März 2007

www.entomologentagung2007.at

Zur Bionomie des Tausendfüßlers *Spinotarsus caboverdus* auf den Kap Verden

**Beata Nascimento, Helga Sermann, Carmen Büttner;
Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Gartenbauwissenschaften,
FG Phytomedizin, Lentzeallee 55, 14 195 Berlin**

Seit zwanzig Jahren verursacht ein Tausendfüßler auf den Inseln der Kap Verden erhebliche Schäden an verschiedenen Kulturpflanzen wie Bohnen, Mais, Kartoffeln und Süßkartoffeln sowie an Früchten wie Mango und Papaya. Diese Art, als *Spinotarsus caboverdus* bestimmt, gilt als invasive Art und wurde offensichtlich vom afrikanischen Festland eingeschleppt.

Die Untersuchungen am Standort belegen ein hohes Maß der Anpassung der Art in ihrem Entwicklungsablauf an die vorhandenen geographischen und insbesondere klimatischen Bedingungen der Insel. Hauptvermehrungsgebiete sind die durch traditionelle Bewässerungssysteme versorgten Kulturen, vor allem Bananen. Auf den dominierenden unbewässerten Flächen der Höhenlagen hat sich die Art auf die lange Trockenzeit der Insel eingestellt. Es konnte in beiden Bereichen ein einjähriger Entwicklungsablauf diagnostiziert werden, der im Spätsommer, August/September zur Regenzeit mit der Eiablage im Boden, bevorzugt an den frisch ausgesäten Kulturen Mais und Bohnen, beginnt. Ab dem 4. Larvenstadium ernähren sich die Tiere von lebender organischer Substanz, zunächst an den Keimlingen und Jungpflanzen, später sind sie an den Knollen von Kartoffel und Süßkartoffel anzutreffen. Die Larvalentwicklung ist in der Regel mit zunehmender Trockenzeit Ende April/Anfang Mai beendet. In den Sommermonaten haben die abfallenden Früchte der Mango- und Papayabäume eine wichtige Erhaltungsfunktion im Entwicklungsgeschehen der Population. Erst mit einsetzendem Regen wird die Entwicklung zur geschlechtsreifen Adulten schnell abgeschlossen.

Bisher konnte noch kein entscheidendes natürliches Gegenspielerpotential festgestellt werden, wodurch die Populationsdichte zusätzlich begünstigt wird.